



Europäische Akademie für psychosoziale Gesundheit / Fritz Perls Institut

Curriculum Integrative Kinder- und Jugendlichentherapie Stand 2012

© Europäische Akademie EAG/FPI

Konzept

Integrative Kinder- und Jugendlichentherapie ist die Behandlung und fachliche psychosoziale Beratung von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien, die wegen Störungen in ihrer seelisch-emotionalen, körperlichen und/oder ihrer sozialen Entwicklung professionelle Hilfe benötigen.

Integrative Kinder- und Jugendlichentherapie zielt auf Entwicklungsförderung und ggf. Umorientierungen im Entwicklungsverlauf. Das beinhaltet die sinnvolle Planung und Anwendung von Störungs-, Ressourcen- und Potentialdiagnostik und daraus resultierender Indikationen für Techniken und Methoden zur Arbeit mit dem Kind und auch mit der Familie. Integrative Kindertherapie nutzt die Ergebnisse der entwicklungspsychobiologischen Forschung und verschiedener moderner Therapieansätze.

Das umfassende Integrative Menschenbild - und darin das Bild vom Kind als Mädchen und Junge - ist handlungsleitend für das praktische Tun in der Kinder- und Jugendlichentherapie. Im **Integrativen Verfahrens** geht man von einer lebenslangen Entwicklung der Persönlichkeit im Lebensverlauf aus (**life span developmental approach**). „Die gesamten positiven, negativen und defizitären Erfahrungen im Lebensverlauf (eines Menschen) im Verein mit angeborenen Dispositionen bestimmen die Persönlichkeit - ihre Gesundheit, wie ihre Krankheit.“ (Petzold 1969)

Sind die Möglichkeiten zur Kompensation von Defiziterfahrungen zu schwach und kommen schützende Faktoren und Ressourcen nicht zum Tragen, können sich **frühe Schädigungen und Störungen** durchsetzen und nach den Ergebnissen der Längsschnittforschung und dem Konzept der Integrativen Therapie besonders nachhaltig wirksam werden. Auch deshalb ist Kinder- und Jugendlichentherapie wichtig.

Aufgrund der vielfältigen **biographischen „Erfahrungsebenen“**, die den ganzen Menschen betreffen, vereint das Integrative Verfahren als ganzheitliches und zugleich differenzielles Behandlungskonzept kindgemäße körpertherapeutische, psychotherapeutische, soziotherapeutische und kreativtherapeutische Methoden und Techniken (Ton, Farben, Bewegung, Musikinstrumente, Puppen, Spielmittel) sowie heilpädagogische Ansätze.

Die Weiterbildung vermittelt in einem modernen theoretischen Handlungsrahmen ein solides innovatives Handwerkszeug für die Praxis. In ihrer Didaktik werden stets Methodik, Theorie und Selbsterfahrung integriert verbunden.

Die Weiterbildung qualifiziert zum einen zur Arbeit innerhalb institutioneller Einrichtungen in der Kinder- und Jugendarbeit zum anderen auch, mit Erlaubnis zur Ausübung der Heilkunde HPG, zur Psychotherapie in niedergelassener Praxis. Hierfür empfehlen wir zusätzlich die Teilnahme an einem 12-tägigen Intensivseminar Integrative Therapie.

Struktur*

1. Methoden-Seminar: Kontakt – Begegnung – Beziehung – Bindung – Modalitäten und Formen altersspezifischen, interpersonalen Miteinanders mit Kindern und ihren Bezugspersonen

Menschen wachsen mit differentiellen Formen der Beziehung und Bindung in Zweier- und Mehrpersonenkonstellationen auf (Dyaden und Polyaden). Kinder sind Gruppenwesen. Das muss sich auch in der Behandlung niederschlagen, die immer Familie und soziale Bezugssysteme und ihre Bindungs- und Kooperationsformen einbeziehen muss, über die wir heute ein reiches neues Wissen haben (Großmann, Petzold, Tomasello, Trevarthen). Dieses wird praxisnah und für altersgruppenspezifische Behandlungen vermittelt. Arbeit in der „Zone der nächsten Entwicklung“ und mit „Interiorisierungen“, der Verinnerlichung von sozial Erlerntem (Vygotskij), Prozesse komplexen Lernens in Sozialisation, Enkulturation und Ökologisation sind dabei die Verstehensgrundlage kinder- und jugenlidentherapeutischer Praxis.

2. Methoden-Seminar: Die Rolle kreativer Medien und Prozesse – Ressourcen- und Potentialarbeit, Schutzfaktoren und Resilienzen

Kindertherapie erfordert kindgemäße Methoden, die allerdings theoriegeleitet eingesetzt werden müssen. Kreative Medien (Farben, Ton, Spielmittel, Puppen etc.) sprechen die natürlichen Bedürfnisse des multisensorischen und multiexpressiven Leibes des Kindes an und entsprechen den evolutionsbiologischen Grundantrieben der *explorativen Neugier* und des *poietischen* Gestaltungsstrebens, mit denen Kinder *Ressourcen* (die sie haben oder erhalten) nutzen lernen und für *Potentiale*, die in ihnen liegen, Förderung erhalten. Der therapeutisch Raum wird zum „potential space“ (Winnicott), ist „safe place“ (Katz-Bernstein), „schützende Insel“ (Petzold). Durch das Nutzen der „14 Heilfaktoren“ der IT, werden Widerstandskräfte (*resiliences*) der Kinder gefördert.

3. Theorie-Praxis-Seminar: Verhaltensauffälligkeiten und Psychopathologie bei Kindern und Jugendlichen

Grundlagen der Entwicklungspsychopathologie, die zu Verhaltensauffälligkeiten beitragen können, werden in diesem Seminar vermittelt. Dabei wird den umfeld- und netzwerkbedingten Faktoren besondere Aufmerksamkeit geschenkt, um zu zeigen, wie Kindertherapie, Familien- und Kontextarbeit zusammenwirken können und müssen, um Auffälligkeiten vorzubeugen und sie zu behandeln. Wichtige Störungsbilder werden vorgestellt und auf Ursachen, Verlauf und Folgen diskutiert, um dann methodisches Vorgehen bei der Behandlung aufzuzeigen und umsetzungsorientiert zu vermitteln.

4. Methoden-Seminar: Körper - Leib - Bewegung – sensorische und motorische Prozesse, Spannung und Entspannung in der Verhaltensregulation, Willenssozialisation

Der *Körper* – die organismische Grundlage – und der *Leib* als personales Leib-Subjekt, das ich bin, und das sich in der Bewegung die Welt erschließt, sind Basiskonzepte der IT, die eine leiborientierte Psychotherapie bzw. Humantherapie ist. Motorische und sensorische Prozesse in ihrer unlösbaren Verschränkung werden thematisiert. Gute Spannung (Eutonus), Überspannung (Dysstress), Spannungsregulation sind Grundlagen von gesunder Verhaltenssteuerung. Integrative und Differentielle Spannungsregulation (IDR) für die Kindertherapie werden vorgestellt. Willenserziehung und willentherapeutische Methoden sind ein weiterer Schwerpunkt des Seminars.

5. Theorie-Praxis-Seminar: Das Kind, seine Familie, sein Netzwerk – system- und netzwerkorientierte Behandlung

Kinder leben in Polyaden, sozialen Netzwerken, Konvois: Familien-, Freundschafts-, Institutionsnetzwerken (Kindergarten, Schule). Sie werden in ressourcenreichen Netzwerken gefördert und in belasteten Netzwerken geschädigt. Das Seminar befasst sich mit familien- und netzwerktherapeutischen Interventionen: Kontaktgestaltung mit der Familie, Aufdecken und Umgang mit Familiendynamik, Geschwisterverhalten, Rollenkonstellationen, Gender-Muster werden diskutiert und Strategien der Beeinflussung werden erarbeitet.

* Die Reihenfolge der Seminare kann variieren.

6. Theorie-Praxis-Seminar: Prozessuale Diagnostik bei Kindern und Jugendlichen

Diagnostik ist ein interaktiver Prozess, der empathische Kompetenz und fachliches Wissen über Störungsbilder im Kindes- und Jugendalter und eine kreative, erlebnisaktivierende Diagnosemethodik erforderlich macht, die altersgruppenspezifisch eingesetzt wird und immer auch einen Blick auf die Sozialsysteme der Kinder und Jugendlichen erforderlich macht. Die sich entwickelnde Persönlichkeit – Selbst, Ich, Identität – und ihre Risikofaktoren werden mit Defiziten und Störungen in den Blick genommen (Pathogeneseperspektive). Es werden aber auch Ressourcen und Potentiale fokussiert (Salutogeneseperspektive).

7. Methoden-Seminar: Familienszenen und -atmosphären und Spielkultur, pathogene und salutogene Einflüsse

Auffinden und Modifizieren von dysfunktionalen Familienatmosphären und Systemregeln, Beeinflussung der Naturorientierung, Spiel- und Freizeitkultur der Familie bilden den Schwerpunkt des Seminars. Die Analyse der pathogenen und der salutogenen Einflüsse in einer Familie, ihr psychoedukatives Offenlegen und ihre bewusste, gemeinschaftliche Modifikation sollen in der exemplarischen Präsentation von Familienszenen aus der eigenen Biographie und aus der therapeutischen Praxis bearbeitet werden.

8. Theorie-Praxis-Seminar: Methoden und Modelle der Krisenprävention und -intervention bei Kinder und Jugendlichen und ihren Bezugsgruppen

Familien als System, aber auch einzelne Familienmitglieder geraten immer wieder in Krisen. Die integrative Krisentheorie, ihre Modelle der Krisendiagnose und des Krisenmanagements werden vorgestellt. Lebensalterspezifische Krisen des Kleinkindalters und der Adoleszenz werden diskutiert und Interventionsmethoden (Safe Place, Innerer Beistand, Distraktoren etc.), Deeskalationshilfen werden vorgestellt. Weitere Themen sind Umgang mit aggressiven und suizidalen Krisen, sowie mit Krisen im Familiensystem.

9. Theorie-Praxis-Seminar: Grundlagen der Integrativen Therapie als bio-psycho-sozial-ökologisches Modell, Konzepte klinischer Entwicklungspsychologie in der Lebensspanne, Persönlichkeitsentwicklung, Selbst- Ich-, Identitätsprozesse

Das Seminar bietet eine kompakte Einführung in die Theorie und Methodologie des Integrativen Behandlungsansatzes, seine Menschenbildannahmen, auf denen die entwicklungspsychologisch fundierte Persönlichkeitstheorie gründet. Der neurobiologisch somatische Bereich bietet die Grundlage, aus der das Psychische und Geistige in der Interaktion mit der Umwelt emergiert und sich in „sensiblen Phasen“ entwickelt. Solche Entwicklungsprozesse gilt es zu verstehen, um die Persönlichkeit des Kindes angemessen zu fördern und eine „fördernde Umwelt“ zu gewährleisten.

10. Methoden-Seminar: Abschied, Trauer, Trost, Neuorientierung

Der Lebensverlauf bringt immer wieder Situationen mit Verlusten und Belastungen, die betrauert und verarbeitet werden müssen. Auf der Grundlage moderner Trauerforschung werden der kindspezifische Umgang mit Verlusten, die Methodik der Trauerbegleitung und Trostarbeit vorgestellt, die ressourcen- und potentialorientiert Überwindungsleistungen und Neuausrichtungen ermöglichen soll.

Zertifikatsabschluss

Beim Abschluss der Weiterbildung ohne Zertifikatswunsch wird eine Bescheinigung über die Teilnahme ausgestellt. Ein Abschluss mit dem Zertifikat „**Weiterbildung in Integrativer Kinder- und Jugendlichkeitstherapie - Integrative Entwicklungsförderung**“ wird durch die Erbringung folgender Teilnehmerleistungen möglich:

- Darstellung eines Beratung-/Behandlungsprozesses in einem Behandlungsjournal, das den Richtlinien der EAG entspricht, oder Abschlussarbeit zu einem fachspezifischen Thema (in Absprache mit der wissenschaftlichen Leitung der EAG)
- Kolloquium als Gruppengespräch
- 10 Stunden Lehrtherapie
- 10 Stunden Supervision